



Liebe Eltern,

inzwischen sind die Tage wieder deutlich länger und die Sonne scheint kräftiger. Der Frühling hält Einzug, Krokusse und Schneeglöckchen blühen und die Vögel zwitschern.

Dieses Jahr genieße ich diese Zeit besonders, es tut gut, wieder mehr draußen sein zu können und viel zu unternehmen. Das Kind ist abenteuerlustig und weil sie schon so viel redet, weiß ich auch genau, welche Ausflüge sie gern machen möchte: Zoo, Straßenbahn fahren, an der Elbe spielen, Oma & Opa besuchen, S-Bahn fahren, zur Jahrestreppe, in den Wald, Bus fahren...

An Programmwünschen mangelt es uns jedenfalls nicht. :)

Den Übergang vom Winter zum Frühjahr erleben wir auch deshalb bewusster, weil das Kind dieses Jahr größer ist und dies auch selbst bewusster erlebt. Das Wegräumen des Weihnachtssterns und all der Figuren und „Männel“ vor ein paar Wochen war von ein klein wenig Abschied geprägt (und der Frage: „wann ist wieder Weihnachten?“) und jetzt kommt die Vorfreude (mit der Ungeduld) auf, wann ist Ostern? Wann gehen wir baden? Wann ist Urlaub?

Für mich gehört zu dieser Zeit, ihr kennt es sicher, auch den Kleiderschrank mal wieder durchzugehen. Was ist zu klein geworden, was können wir weitergeben, was geben wir zurück und was heben wir vielleicht doch noch auf. Ein Berg voll Kleidung wird umsortiert und in verschiedene Tüten gepackt... Das macht nicht immer Spaß, muss aber mal sein und irgendwie ist's ja auch gut, wenn's geschafft ist.

Und gleichzeitig berührt es mich gerade, ich nehme Kleidungsstücke nochmal in die Hand, die das Kind gern getragen hat, oder die ich mit einer besonderen Erinnerung verbinde. Sie sind zu klein geworden, weil das Kind ganz schön gewachsen ist in den letzten Monaten. Und das nicht nur körperlich, sondern auch in seinem Wesen, es ist schon soooo viel mehr Persönlichkeit als noch im Sommer oder vor einem Jahr. Und dabei läuft die Zeit so schnell, besonders beim Fotos anschauen oder eben Kleidung aussortieren wird das nochmal deutlicher.

Ich bin dankbar, dieses kleine Menschlein beim Großwerden begleiten zu können. Es ist und bleibt ein Geschenk, ein Wunder – und eine Aufgabe, die mich - je nach Tagesform - mal mehr, mal weniger herausfordert und an der ich hoffentlich weiterwachse. Und auch wenn es in Psalm 139,13f. in der Ich-Form geschrieben ist, ein Dankpsalm, der an Gott gerichtet ist, so beziehe ich diese Worte frei auf mein Kind:

denn du hast seine Nieren bereitet, und hast es gebildet im Mutterleibe.
Ich danke dir dafür, dass es wunderbar gemacht ist;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Und wenn es mir im wuseligen Alltag gelingt, etwas länger innezuhalten und dem Kind bewusst beim Spielen zuzuschauen, dann erfüllt mich das mit Glück und Dankbarkeit.

Dankbarkeit für mein Leben, meine Familie und besonders Gott gegenüber, der mich durch alles trägt, egal was ich tue und wo ich bin, immer.

nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. (Ps. 139,9f.)

Und ich nehme mir vor, diese Momente bewusster zu erleben, mir Zeit zu nehmen fürs Innehalten, dieser Dankbarkeit mehr Raum zu geben.



Einen Liedrefrain, den die Kleine sich immer mal wünscht, zum Vorsingen, gebe ich einfach an dieser Stelle noch mit.

Ja, Gott hat alle Kinder lieb
Jedes Kind in jedem Land
Er kennt alle unsre Namen
Alle unsre Namen
Hält uns alle, alle in der Hand*

Ich wünsche Euch eine gute Woche, mit Sonnenschein und Freude, lasst es Euch gut gehen!

Viele Grüße von Andrea

GOTTES Segen ist in mir (*Hand auf den Oberkörper legen*)
und außen (*Hand geöffnet vor sich halten*)
und um mich herum (*einmal um sich selber drehen*)
er gibt meinen Füßen festen Stand (*Beide Füße nacheinander fest auftreten*)
bei IHM bin ich geborgen in SEINER Hand (*Hände des Kindes nehmen*)